



**Vortrag des Magistrats
an die Stadtverordneten-
versammlung**

Vorlage-Nr: 0308/S/21-11

Datum: 24.11.2021

Änderungen zum Entwurf des Haushaltsplans 2022

BESCHLUSS:

1. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Einstellung von Zinsaufwendungen für aufgenommene Kredite in Höhe von 170.000 Euro im Produkt 61201 – Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft.
2. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Anhebung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer um 229.552 Euro auf Basis der aktuell vorliegenden November-Steuerschätzung 2021 im Produkt 61101 – Steuern, Zuweisungen und Umlagen.
3. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Anhebung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer um 16.467 Euro auf Basis der aktuell vorliegenden November-Steuerschätzung 2021 im Produkt 61101 – Steuern, Zuweisungen und Umlagen.

BEGRÜNDUNG:

Zu 1.

Im Rahmen der Datenübernahme aus den Mittelanmeldungen in das Finanzsystem „newsystem“ wurden die Aufwendungen für Kreditzinsen in Höhe von 170.000 Euro nicht übernommen, sodass diese im Haushaltsplanentwurf 2022 im Produkt 61201 – Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft (Zeile 22 auf Seite B 405) nicht enthalten sind. Eine Korrektur des Haushaltsplanentwurfs 2022 ist erforderlich, damit die im nächsten Jahr zu leistenden Zinsverpflichtungen durch den Haushaltsplan abgedeckt sind.

Zu 2. und 3.

Die Daten der zuletzt veröffentlichten November-Steuerschätzung 2021 ermöglichen die Anhebung der aktuell im Haushaltsplanentwurf 2022 eingestellten Erträge aus den Gemeindeanteilen um insgesamt 246.019 Euro. Hierbei entfällt ein Betrag von 229.552 Euro auf den Gemeindeanteil aus der Einkommensteuer und ein Betrag von 16.467 Euro auf den Gemeindeanteil aus der Umsatzsteuer.

Der Hessische Städtetag schreibt zur aktuellen November-Steuerschätzung:

„Die Entwicklung ist besser als gedacht, aber damit noch nicht gut. Die Prophezeiung November 2021 liegt zwar deutlich über den Erwartungen aus dem Mai. Legt man den Maßstab der letzten Vor-Corona-Steuerschätzung im Oktober 2019 an, so sieht man, dass auch die neuen „guten“ Prognosen noch sichtbar hinter den alten Vor-Corona-Erwartungen herlaufen.“

gez. Burger, Bürgermeister